

selbst auszuprobieren, was BNE ganz praktisch in ihrer Kita sein kann. Ingrid Miklitz beschreibt unter dem Titel „Nachhaltigkeit mit Kindern leben“ die konzeptuellen Grundsätze des lebenspraktischen Ansatzes. Anhand einer konkreten Projektidee wird erklärt, wie ein „blumenfreies Mandala“ hergestellt werden kann. In einem weiteren Artikel beschreibt Ingrid Miklitz, wie sich eine Kita ganz konkret auf den Weg machen kann, plastikfrei(er) zu werden. Als hilfreiches Instrument zur Selbstanalyse dient hierbei u. a. der (hier auch enthaltene) Erhebungsbogen „Plastik & Alternativen“.

Jasmin Geisler berichtet im Rahmen der fairen Kita über nachhaltige Projekte, die Kinder begeistern – wie z. B. ein faires Frühstück. Regina Bestle-Körfer zeigt in ihrem Beitrag „Waldbaden mit Kindern“, wie Kinder Achtsamkeit gegenüber der Natur erfahren können – z. B. durch Atemspiele oder Waldspaziergänge. Heide Bergmann verdeutlicht unter dem Stichwort „Urban Gardening“, dass die Verwirklichung nachhaltiger Gartenprojekte – wie beispielsweise „Microgreens ziehen“ oder „Naschkisten“ – sehr gut in Kitas gelingen kann. Wie der „Blick über den Tellerrand“, das heißt nachhaltige Ernährung in der Kita, ganz konkret umsetzbar wird, zeigt Karin Wirnsberger z. B. anhand der Idee einer Brotverkostung. Melanie Evans-Eichhorst widmet sich in jeweils einzelnen Beiträgen den Themen „virtuelles Wasser und ökologischer Fußabdruck“, „Herkunft des Obstes im Supermarkt“ sowie „Klimaschützer und Mobilität im ländlichen Raum“. Darüber hinaus beschreibt sie Projektideen zur Windkraft, Beiträge zur Veranschaulichung und Förderung von biologischer Vielfalt im Außengelände der Kita und – gemeinsam mit Susanne Sombert – erzählt sie die Geschichte des Blattwichtels, um den Kindern die Photosynthese näherzubringen.

Allen diesen Beiträgen ist gemeinsam, dass sie nur ein kleiner Einblick in die mögliche Praxis einer BNE in der Kita sind und als Anregung dienen sollen, ruhig auch mal das eine oder andere so oder auch so ähnlich auszuprobieren. Quasi als ersten kleinen Schritt, sich gemeinsam mit anderen auf den Weg zu machen. So ist dieses Buch für uns alle ein erster Schritt, Gedanken und Ideen zu sammeln und publik zu machen. Nur so kann es gelingen, motivierten Nachahmer*innen, Ideengeber*innen und Nachhaltigkeitsvorreiter*innen in den vielen Kitas Mut zu machen, einen gemeinsamen Prozess mit Eltern, Kindern, Kolleg*innen und der Leitung sowie dem Träger

zu beginnen, fortzusetzen oder gar gemeinsam ein Kitaprofil zu etablieren. Fast wäre man geneigt zu behaupten, was nicht nachhaltig ist, ist auch nicht zukunftsfähig, aber damit soll niemand unter Druck gesetzt werden. Im Gegenteil kann dies ja auch im Positiven heißen, dass wir unsere Kitas mit einem ersten Schritt in Richtung BNE zukunftsfähig machen. Dieses Buch soll Sie, liebe Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, aber auch Eltern und Kinder, auf diesem Weg unterstützen. Mit jeder neuen Auflage wird es vielleicht auch durch Ihre Ideen reicher, bunter, verständlicher und praktischer. So freue ich mich als Herausgeber gemeinsam mit den Autor*innen und dem Verlag auf Ihre Anregungen, ganz im Sinne eines gemeinsamen Lernens und Wachsens am großen Thema einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Wir wünschen Ihnen mit diesem Band viel Freude – möge er Ihnen Motivation zu viel Tatkraft und Umsetzungswillen sein.

Berlin, im Januar 2022







Kapitel 1

**Einordnung „Was ist eigentlich
Bildung für eine Nachhaltige
Entwicklung (BNE)?“**



Michael Brodowski

Das Weltaktionsprogramm BNE und Ergebnisse der Expert*innengruppe Frühpädagogik

Nach der erfolgreichen Umsetzung der UN-Weltdekade „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ wurde von der UNESCO 2016 ein Weltaktionsprogramm BNE beschlossen. Ein wesentlicher Grund war die Fortsetzung und weitere weltweite Verortung der BNE, wobei hier explizit wieder der Bildungsgedanke im Vordergrund steht. Da eine zweite UN-Weltdekade gleichen Themas nicht möglich war, wurde auf diese Aktionsform zurückgegriffen. Für Deutschland bedeutete dies, dass die Umsetzung dieses Weltaktionsprogramms noch stärker als bisher auch politisch verortet werden sollte. Dies zeigt sich daran, dass von der Bundesregierung das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Unterstützung und Federführung beauftragt wurde.

Ziel war zunächst die Entwicklung eines Nationalen Aktionsplanes der Bundesregierung u. a. unter der wesentlichen Frage, wie denn BNE zukünftig vor allem in den Bildungsinstitutionen fest verankert werden kann. Die 10-jährige UN-Weltdekade war ja vor allem als Möglichkeit gedacht, BNE in jegliche Form von Lernen und Bildung, also auch in die Fläche zu bringen. So wurden etwa die Institutionen Kita (frühe Bildung), Schule, Hochschule, Berufsbildung, aber auch Lernfelder wie Kommunen (kommunale Bildungslandschaften) oder Jugend- und Sozialarbeit (informelles Lernen) in den Blick genommen.

In der Folge wurden Expert*innengruppen berufen, die die Ausarbeitung der Themenfelder mit Unterstützung des BMBF vornehmen sollten. Diese Expert*innen kamen sowohl aus der Berufspraxis, aus der Wissenschaft, von